

Schulze, Ernst: Die Sehnsucht klagt, von düsterm Flor umwunden (1803)

1 Die Sehnsucht klagt, von düsterm Flor umwunden;
2 Nie darf mein Mund dem deinen wieder nahn,
3 Nie deinen zarten Leib mein Arm umfahn;
4 Was ich geliebt ist ewig mir entschwunden.

5 Doch von der Last des Irdischen entbunden
6 Schwingt im Triumph hoch über'n Erdenwahn
7 Der Phönix sich zur goldnen Sonnenbahn,
8 Und schöner hat der Geist den Geist gefunden.

9 Jetzt wird Besitz, was sonst Verlangen war,
10 Die Hoffnung schwimmt auf der Verzweiflung Zähre,
11 Und kein Genuß darf jetzt die Sehnsucht krönen;

12 Vor meinem Blicke schwebst du rein und klar,
13 Gehüllt ins Licht der wandellosen Sphäre,
14 Ein zartes Bild im Quell des ew'gen Schönen.

(Textopus: Die Sehnsucht klagt, von düsterm Flor umwunden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)